

8.98

November

Visionen

Herausgegeben vom Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich

MV Protokoll

Suchen im Internet

Praktikumsbericht: Ergon Informatik

Prüfungssstatistiken H98

MONITERM

CERES 3

ESF
(VIS & VSETH)

Visionen

Magazin des Vereins der Informatikstudierenden
an der ETH Zürich (VIS)

Erscheinungsweise: 9x jährlich

Auflage: 1250

Jahresabonnement: CHF 25.–

Redaktion, Konzept

& Realisation: Stephan Würmlin

Titelbild: Christian Fritz

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Thomas Andres, Michael Baumer, Michael
Grossniklaus, Kai Jauslin, Nicky Kern

Anschrift Verlag & Redaktion:

Verein der Informatikstudierenden (VIS)
ETH Zentrum, IFW B29
8092 Zürich

Tel.: 01/632 72 12 (zu Präsenzzeiten)

Fax: 01/632 11 72

Präsenzzeiten: Mo–Fr, 12.15–13.00

e-mail: vis@vis.inf.ethz.ch

<http://www.vis.inf.ethz.ch/Visionen/>

Postkonto: 80-32779-3

Inserate:

1/1 Seite, schwarz/weiss CHF 500.–

1/1 Seite, s/w + 1 Farbe CHF 750.–

1/2 Seite, schwarz/weiss CHF 250.–

Andere Formate auf Anfrage.

Druck:

Kaspar Schnelldruck AG
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche
schriftliche Genehmigung des VIS in irgendeiner
Form reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder
verbreitet werden.

© Copyright 1998 by VIS

Alle Rechte vorbehalten.

Offizielle Mitteilungen des VIS oder des Departements
Informatik sind als solche gekennzeichnet.

Es war wieder mal MV und keine Sau ging hin...

So oder ähnlich könnte man von der MV
berichten. Ganze 25 Mitglieder (inkl.
Vorstand) kamen an die ordentliche MV des
VIS. Nur wo waren die anderen 500
Mitglieder??? Interessieren sie sich denn
überhaupt nicht für all das, was der Vorstand
anbietet, was man als Studierender tun
kann...?

Ich vermag es nicht zu sagen. Auf jeden Fall
ging sie schon nach 50 Minuten zu Ende und
wir vergnügten uns am reichhaltigen Buffet
mit Wein. Zieht nicht mal das euch an?

Überlegt euch doch mal in eine MV
reinzusitzen. Sie findet immer anfangs
Semester statt. Informiert werdet ihr über
das Heft, das ihr in den Händen haltet...
cu there...

Was ihr in diesen Visionen lesen könnt...
Macht das Heft zu und dreht es um, da
stehts....!!!

Tschüss zämä



-phi.

Stabwechsel

Kleine Zusammenfassung

Mit dieser Ausgabe verlasse ich Euch als VIS-Präsi, nach der kürzesten Mitgliederversammlung aller Zeiten (50 Minuten). Um Gerüchten vorzubeugen: Nicht Reibereien (mit wem auch...) sind der Grund, sondern das bevorstehende Ende meines Studiums.

Ich möchte Euch hier nicht mit einer Liste meiner Tätigkeiten langweilen, soviel sei dennoch gesagt:

Die 4 Jahre Im VIS-Vorstand haben vor allem Spass gemacht und zu unzähligen interessanten Kontakten geführt. Die 1 1/2 Jahre als Präsi haben mir einige Aspekte der Gruppendynamik offenbart. Da aber kaum jemanden interessiert, wie toll ich alles fand, hier ein paar Lehren aus meiner Amtszeit:

Professoren sind auch nur Menschen

Nicht ist vergleichbar mit der Erkenntnis, dass auch Professoren nichts mehr lieben als das Gespräch. Und dass die meisten weder stur, noch vollkommen in die Theorie abgehoben sind. Ich hoffe es ist mir niemand böse, wenn ich hier anmerke, dass die hohen Professoren ab und zu auch durchaus zu kindlichen Regungen fähig sind...

Informatiker fressen Informatiker

Die von Informatikern am meisten kritisierte Menschengruppe sind die

Informatiker. Die jeweils andere Teilgruppe derselben sind völlig unfähig und haben nicht begriffen um was es in diesem Studium geht. Die Andern sind zudem nur Theoretiker oder Hardwarevernarnte. Mein persönlicher Lieblingsterm ist der „Vollblutinformatiker“: Leute, welche neben dem Computer nur sehr wenige Gesprächspartner haben, ein eigenes Betriebssystem geschrieben haben und sich wundern woher die Bartstoppeln kommen und wohin die Freundin ging. Übrigens: je mehr Nicht-Informatiker im Raum sind, desto mehr regen sich die Informatiker über die Informatiker auf...

Mein OS is' besser als Deins

Was ich inzwischen wirklich nicht mehr sehen und hören kann sind die ständigen Betriebssystemkriege. Es mag ja sein, dass einzelne Facetten bestimmter Systeme besser sind als andere, letztlich ist aber keines wirklich überzeugend (Ja, das gilt auch für Deines :-).

In den USA ist alles besser

Da die grossen Computerfirmen aus den USA stammen, schliessen viele, dass dort alles besser sei. Nun ist es ja nicht verboten neue oder andere Ideen aufzugreifen, die Begründung sollte dennoch stimmen. «Es kommt aus den USA» ist kein Argument, dass es besser ist. Wiederholung des Arguments macht es auch nicht besser.

In der Wirtschaft ist alles anders

Wenn man die Anzahl Studierenden mit der Anzahl Professoren multipliziert, erhält man die ungefähre Anzahl Ansichten, wie es in «der» Wirtschaft aussieht. Interessanterweise sind alle Meinungen gleich «richtig» und gleich «falsch». Es gibt nun mal nicht «die» Wirtschaft, sondern nur verschiedene Organisationen mit zum Teil sehr unterschiedlichen Wertvorstellungen.

Studenten sind faul

Ich weiss nicht, wie oft ich gehört habe, dass die Studentenschaft aus Prinzip faul ist. Diejenigen, die dieser Ansicht sind sollten sich vielleicht mal überlegen, dass es sich hier um eine selbsterfüllende Prophezeiung handelt. Mit ein bisschen Psychologie erkennt man schnell, dass niemand Lust hat Arbeit zu verrichten, wenn er nachher sowieso als faul abgestempelt wird.

Übungen werden nicht gemacht

Faul sind die Studierenden ja vor allem, weil sie angeblich die Übungen nicht machen. Nicht nur, dass das schlicht falsch ist, es berücksichtigt ein paar Dinge nicht: Die Leistungskontrolle erfolgt durch die Prüfung in der Prüfungssession. Oftmals ist es auch gar nicht möglich den sehr umfangreichen Stoff während des Semesters aufzuarbeiten (Was für das Lösen der Übungen jedoch Vorbedingung wäre). Viele Studierenden haben zudem keine Lust eine 90-Stunden Woche zu absolvieren. Und wenn wir schon bei unbewiesenen Behauptungen sind: Meine These ist sowieso, dass die Übungen im

Normalfall von der Vorlesung und der Prüfung statistisch unabhängig sind.

So am Rande:

Unser Rektor Prof. Osterwalder meinte mal:

«Testate sind einer Hochschule unwürdig».

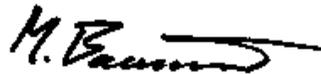
Kontaktaufnahme

Nach all dem Negativen aber doch noch etwas Positives: Glücklicherweise ist es an unserem Departement ohne weiteres möglich mit allen möglichen Leuten ins Gespräch zu kommen. Mein Tip an Euch daher:

Redet mit allen Leuten, denen Ihr über den Weg lauft. Und wenn Ihr nichts zu bereden habt, schwafelt halt über die neueste Mode am Departement.

Denn eins ist klar: Bei allem harten Studieren: Spass muss sein.

Zum letzten Mal



Michael „Baumi“ Baumer

Bericht der Prüfungssession He98

mgb.

Grundstudium

Im Grundstudium sind 237 Studierende zur Prüfung angetreten. Davon haben 141 ihre Stufe bestanden. 4 Kandidaten haben die Prüfung abgebrochen (Je 2 pro Stufe). Diese zählen im Folgenden nicht zur Durchfallquote. „ μ “ steht für Durchschnitt, „ σ “ für Standardabweichung .

1. Vordiplom

Im ersten Vordiplom sind 163 Kandidaten angetreten. Davon haben 94 die Prüfungsstufe bestanden. Dies entspricht einer Durchfallquote von 40.5 %. Bei den 20 Repetenten beträgt die Durchfallquote nur 28%.

Die einzelnen Fächer erzielten folgende

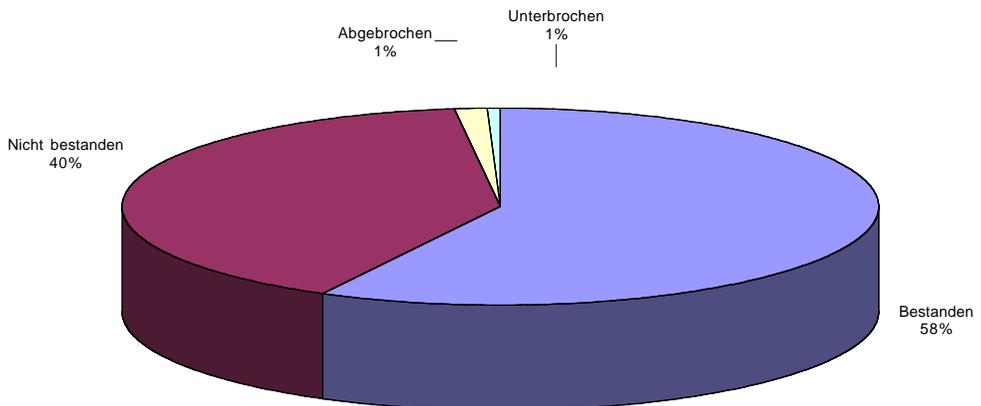
Ergebnisse:

Fach	μ	σ
Informatik	3.91	1
Algebra	4.37	0.91
Analysis	4.03	1.09
Physik	3.96	1.13
Logik	4.69	0.75
Wsk, Statistik	4.05	1.09

Auffallend ist der tiefe Schnitt in der Informatik. Offenbar ist ausgerechnet das Fach welches den Kern des Studiengangs darstellt zu schwierig. Dies nachdem die Informatik in den beiden vorhergehenden Sessionen mit denselben Dozenten beide Male einen genügenden Schnitt aufwies. somit stellt sich doch die Frage, ob alle das richtige Studium besuchen.

Den zweiten ungenügenden Schnitt weist wie üblich die Physik auf. Erfreulich ist

1. Vordiplom H98



jedoch, dass der Schnitt schon fast genügend ist. Damit sind die Zeiten der inakzeptablen Leisi-Prüfungsschnitte offenbar vorbei. Anzumerken bleibt, dass Physik die höchste Standardabweichung aufweist.

Logik hat sich einmal mehr als „einfachstes“ Fach bestätigt. Offenbar studieren logisch denkende Menschen an der ETH :-)

2. Vordiplom

Auf der zweiten Prüfungsstufe sind 74 Kandidaten angetreten, wovon 47 bestanden haben. Dies entspricht einer Durchfallquote von 33.8%. Repetenten sind für statistische Aussagen zu wenige angetreten.

Die Fächer im einzelnen:

<i>Fach</i>	μ	σ
Informatik	4.43	0.75
NSR/WiRe	4.40	0.97
EI-/DigiTech	3.97	0.95
Systemprog.	4.21	0.98
Inf. und Kom.	4.07	0.86
Theoret. Inf.	4.09	0.93
Informat.-Sys.	4.81	0.81

Die Schnitte bewegen sich im üblichen Rahmen, tendenziell höher, als in den letzten beiden Sessionen. Einzig Elektrotechnik/Digitaltechnik ist in der (leicht) ungenügenden Zone verblieben. Eventuell ist die Prüfungsmodalität (2x 1.5h) nicht gerade förderlich.

Bemerkenswert ist der gute Schnitt im Fach Informationssysteme. Gerade mal 6 Leute haben eine ungenügende Note bekommen. Wie man so hört hat die Vorlesung von Frau Norrie auch schon vor der Prüfungssession unter den Studierenden guten Anklang

gefunden.

Detail am Rande: Mit dieser Prüfungssession hat der letzte Kandidat nach altem Reglement die Prüfung bestanden.

Fazit

Allein von den Durchfallquoten her scheint sich die Lage zu verbessern: Das erste Vordiplom ist schwerer als das zweite, die Quote ist aber auch im ersten nicht dramatisch. Kritisch ist aber der schlechte Schnitt der Informatik im ersten Vordiplom. Die Physik hat zudem gezeigt, dass es manchmal unumgänglich ist, gewisse Leute in den Ruhestand zu schicken.

Fachstudium

Im Fachstudium wurden insgesamt 549 Prüfungen abgelegt, davon 39 erfolglos. Dazu wurden 66 Semesterarbeiten abgelegt, und 37 Fachseminare besucht, alle erfolgreich.

Kernfächer

Auch in dieser Session hat sich gezeigt, dass die Kernfächer nicht zu unterschätzen sind. von den 120 Kandidaten haben 23 ihre Prüfung nicht bestanden, entsprechend 19%. Digitaltechnik scheint dabei schwieriger als Theoretische Informatik (TI) zu sein:

Digitaltechnik:

64 Prüfungen, davon 15 erfolglos

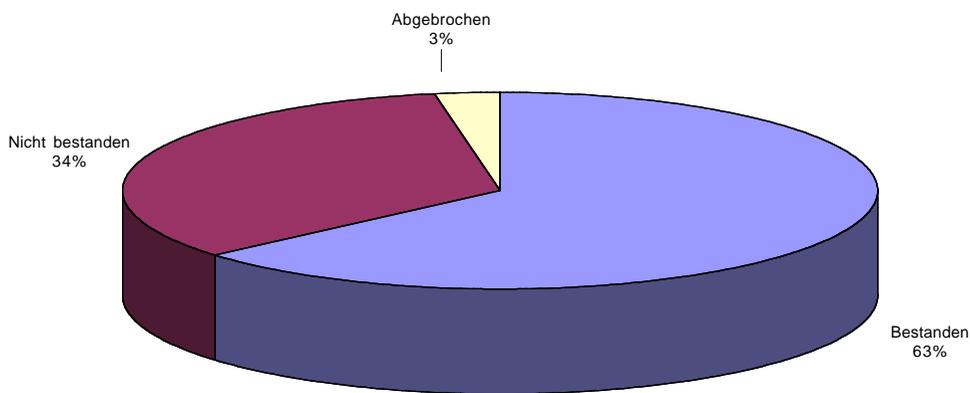
TI:

56 Prüfungen, davon 8 erfolglos.

Vertiefungen

Bei den 9 ungenügenden Vertiefungs-

2. Vordiplom H98



prüfungen (von 232) ergaben sich keine Massierungen, somit scheint kein Fach speziell schwer zu sein.

Die 5 beliebtesten Vertiefungen waren diesmal

Graphische Datenverarbeitung	29
Entwurf u. Entwicklung von SW-Systemen m. Java	28
Verteilte Systeme	18
Gestaltung grosser Inf.Systeme	17
Informationsverarbeitung in neuronalen Netzwerken	16

Nebenfächer

In den 116 Nebenfachprüfungen waren gerade mal 6 erfolglos. Das beliebteste Nebenfach ist nach wie vor BWL, welches mit 4 ungenügenden auch das schwerste zu sein scheint. Weitere beliebte Nebenfächer sind Didaktik und Robotik.

Ergänzungen

Die beliebteste Ergänzung war mit 30 Studierenden Prof. Krügers Arbeitsphysiologie. Ob es wohl ergonomisch ist diesen Kurs im HG E3 abzuhalten (harte Holzstühle) ?

Bemerkenswert ist eigentlich nur, dass jemand in der Rechtslehre durchgefallen ist...

Diplomarbeiten

Bei den 27 Diplomarbeiten (DA) gibt es zwei bedenkliche Fälle zu vermelden: Eine DA wurde nicht bestanden, eine zweite mit einer 4.0 abgeschlossen. Dies bei einem Schnitt aller DA's von 5.5. Es ist zwar eine offene Diskussion, ob während des Studiums gearbeitet werden sollte oder nicht, es zeigt sich aber, dass während der DA noch einmal die ganze Konzentration beim Studium liegen muss.

Polyball 98

ETH Zentrum Zürich

28. November 1998

19 bis 05 Uhr

Versunkene Welten

“Der Himmel über Atlantis ist trüb, der dunkle Nebel schwerer als sonst. Blitze erhellen das unheilvolle Dunkel, ab und an durchbricht Donnerrollen den seltsamen Morgen. Plötzlich beginnt die Erde sich zu regen. Zuerst sanft, dann immer heftiger, bis Spalten sich auftun.”

So jedenfalls will es der Mythos. Diesen möglichst authentisch nachzuempfinden, haben sich die Dekorateure des Polyballs zum Ziel gesetzt. Am 28. November findet dieser grösste und traditionsreichste kulturelle Anlass der Zürcher Studentenschaft an der ETH Zürich statt. Die Säle werden zum Thema “Versunkene Welten” dekoriert, Mythen und vergangene Kulturen sollen das Innere der ETH in altem Glanz erstrahlen lassen.

Das Unterhaltungsprogramm ist einmal mehr an Vielseitigkeit kaum mehr zu überbieten. Vom klassischen Orchester über Big Bands, Jazz, Funk, Rock ‘n Roll und Salsa bis hin zum Ländler wird alles live geboten. Selbst Elvis gibt sich die Ehre. Tanzmüde können sich im Kabarett oder beim Film schnell erholen. Einen weiteren Höhepunkt wird das Finale des Rock ‘n Roll Züri Cup bilden.

Verwöhnt werden die Gäste schliesslich mit diversen Extras. So kann man sich im Beautycorner von Profis stylen, sich beim Ballfotografen ablichten und im Shuttlebus zurück ins Parkhaus chauffieren lassen. Die Tombola wartet mit tollen Hauptpreisen auf und an Bars und Buffets locken kulinarische Genüsse.

ETH Zürich, Rämistrasse 101

Info: 01 632 77 20 (Polyballkommission)

www.polyball.ch
Info@kosta.vseth.ethz.ch

Ticketpreise: CHF 60.- Abendkasse + CHF 5.-
CHF 40.- mit Legi für Studierende und SchülerInnen

Vorverkauf bei:

- Infostand ETH Zentrum
- SAB ETH Zentrum und ETH Hönggerberg
- Kiosk Uni Zentrum und Uni Irchel
- Fast Box Ticketservice ganze CH (auch telephonisch unter 0848 800 800)
- Jelmoli Zürich

VIS Erstsemestrigenfest 98

ta. Pünktlich zum Beginn des Semesters, genauer gesagt am 22. Oktober, fand wieder einmal das traditionelle Erstsemestrigenfest statt. Auch wenn der Ansturm nicht ganz so gross war wie am Erstsemestrigentag, so haben doch viele Erstsemestrige den Weg in den StuZ-Keller gefunden.

Natürlich waren auch der Vorstand und einige aus höheren Semestern zugegen, um den Erstsemestrigen das Freibier streitig zu machen.

Im Gegensatz zum Erstsemestrigenfest vor 2 Jahren war das allerdings kein Problem und es musste niemand dürsten, da genügend Bier vorhanden war. Erfreulicherweise mussten trotz einem Bierverbrauch von 120 Litern keine Alk-Leichen abtransportiert werden.

Ausserdem hat unser Ex-Präsident auch gleich die Chance ergriffen und ein neues Mitglied angeworben. Herzlich willkommen Nadja. Dank Ihr ist im Vorstand die Frauen- und Erstsemestrigen-Vertretung wieder einmal gewährleistet.

Ein Dankeschön gebührt natürlich auch noch den Helfern, die dem Vorstand wieder einmal unermüdlich zur Seite standen.

Hochländer im IFW

-phi. Am 29. Oktober zeigte der VIS zum zweiten Mal einen Film im IFW A36. 50 Informatikerinnen und Informatiker (mit Anhang) wollten um 7 Uhr abends, mit Chips und Bier versorgt, den **Highlander** sehen. Mit Sprüchen wie „there can be only one“ und der grandiosen Filmmusik von Queen ist der Film längst Kult geworden, und so genossen wir diesen gemütlichen Abend.

Der VIS versucht mit diesen Filmabenden, die jeweils am letzten Donnerstag im Monat während des Semesters stattfinden, die Studierenden aus allen Semestern, die Assistierenden, die Professorinnen und Professoren (!!!) näher zusammenzubringen. Das Programm bewegt sich zwischen Kommerz (SOS ETH) und Kultur (VSETH). Aufgeführt wird ausschliesslich in Originalfassung ohne Untertitel.

Nächster Film:

26. November 1998, 19h00, IFW A36:
„SMOKE“

Weitere Daten:

10. Dezember 1998
28. Januar 1999

Filme noch offen...

Weitere Informationen unter:

www.vis.inf.ethz.ch/Video

Fragen, Bemerkungen, Filmwünsche an:

filmapend@vis.inf.ethz.ch

Praktikumsbericht Ergon Informatik

(Ergon Informatik scheint beliebt zu sein; das ist schon der dritte Bericht in diesem Jahr... Anm.d.R.)

ta. Während den Sommersemesterferien 1998 habe ich mein Industriepraktikum bei der Firma Ergon Informatik absolviert. Ich habe mich für diese Firma entschieden, weil ich gerne eine kleine, innovative Firma kennenlernen wollte. Und dabei wurde ich nicht enttäuscht.

Die Firma Ergon Informatik ist eine relativ kleine Informatikfirma, die Projekte für andere Firmen ausführt. Das prominenteste Beispiel ist dabei sicher die Internetbanking Software DirectNet für die Credit Suisse. Schon beim Vorstellungsgespräch mit Patrick Burkhalter, dem einen Teil der Geschäftsleitung, merkte ich, das man hier nicht so förmlich miteinander umgeht. So war es auch fast weniger ein Vorstellungsgespräch, sondern eher festlegen, von wann bis wann ich was machen möchte und womit ich mich so auskenne. Der Vertrag war dann auch entsprechend rasch unterschrieben.

Ich fand auch schnell heraus, dass in der Ergon auch ein sehr gutes Betriebsklima herrscht. Dies drückt sich einerseits dadurch aus, dass sich alle Leute duzen (was bei 4 Patrick schon wieder kompliziert wird...). Die Atmosphäre ist aber auch sonst sehr angenehm, nicht zuletzt auch dank dem „Töggelichaschte“, der sich hervorragend eignet um sich zwischendurch zu entspannen. Ausserdem hatte ich das Vergnügen am Ergon-Weekend in Engelberg teilzunehmen, wo gemütliches

Beisammensein angesagt war.

In der Ergon wird aber nicht nur gespielt und gefestigt, sondern auch gearbeitet. So wurde ich am ersten Tag nach einem Frimenrundgang gleich ins Taifun-Projektteam eingeführt. Dieses Team arbeitet an einem Projekt für die Swisscom, bzw. deren Deutsche Tochterfirma Tesion. Diese hat in Deutschland eine ähnliche Stellung wie Sunrise in der Schweiz und versucht der Deutschen Telekom Konkurrenz zu bieten. Zum Beginn wurde ich von Markus Further betreut, der dann allerdings nach 3 Wochen für 3 Wochen Bildungsurlaub hatte. Allerdings wusste ich bis dann auch etwa, wen ich für welche Fragen am besten belästige. So habe ich eigentlich mit allen im Team etwas zusammengearbeitet. Wohl am meisten sogar mit Hans-Jürg - Hansj - Schneider, dem Projektleiter, obwohl er sehr oft an Sitzungen beschäftigt war. Im möchte ich daher auch ganz speziell danken, weil er sich immer wieder etwas Zeit für mich genommen hat.

Als Einstiegsaufgabe um die Umgebung und die Sprache Eval, eine Ergon Eigenentwicklung, etwas kennenzulernen habe ich eine kleine Suchfunktion programmiert. Danach ging's dann aber richtig los und meine Aufgabe war es die Verarbeitung der sogenannten Call Detail Records zu beschleunigen. Nach einigen Wochen Code ändern, ergänzen und portieren einiger zeitkritischer Routinen nach C war das ganze dann auch ca. 5x schneller. Das schöne an dieser Aufgabe war

Büchertips

vor allem die Vielseitigkeit: Ich lernte einiges über Datenbank-Performance, konnte aber auch einen Trie implementieren.

Nach einem kleinen Intermezzo in die Welt von HTML, Javascript und Eval, womit ich eine kleine Web-Anbindung zur Erzeugung von PDF-Reports erstellte, konnte ich mich zum Abschluss nochmals einem neuen, spannenden Thema zuwenden. Ich sollte Reports, die mit der Ergon-Report-Library erzeugt werden, komprimieren. Es ging allerdings nicht darum einfach nur das File zu komprimieren, sondern gleich beim Erzeugen der Reports, diese Seitenweise komprimiert abzuspeichern. Dazu suchte ich im Internet eine Komprimierungsbibliothek und baute das entsprechende Interface dazu.

Danach war meine Zeit bei der Ergon aber auch bereits vorbei. Ich habe die Zeit hier sehr genossen und einen guten Einblick in die Praxis erhalten. Ein herzliches Dankeschön gebührt dafür allen Ergonianern für die freundliche Aufnahme in der Ergon-Familie.

Für alle, die noch etwas mehr über die Ergon erfahren möchten findet am 10. Dezember nachmittags eine VIS-Exkursion zur Ergon statt. Dort gibt es eine Führung durch die Firma und man erhält einen Einblick in die laufenden Projekte. Am anschliessenden Apéro hat man dann auch Gelegenheit mit den Mitarbeitern zu plaudern. Wer mitkommen will soll sich bitte in die Exkursionsliste im Büro eintragen.

-phi. Als technischer Berichterstatter für das „Wall Street Journal“ arbeitet Jim Carlton, der Autor von „Apple – The inside story of intrigue, egomania, and business blunders“ am Tor des Silicon Valleys. Wer des Englischen mächtig ist (wer ist das schon nicht ;-), erlebt auf 440 Seiten eine süffig aufbereitete Geschichtslektion von Apples Anfängen in der Garage über die Höhenflüge in den achziger Jahren bis zur Rückkehr ihres Mitbegründers Steve Jobs. Carlton legt den Schwerpunkt glücklicherweise nicht auf die Technologie, sondern auf die Menschen dahinter. Er lässt viele Entscheidungsträger von damals zu Wort kommen. Nebst Apple-Führungskräften spielt auch ein gewisser Bill Gates eine wichtige Rolle, und nicht nur wegen der Macintosh-Programme Word und Excel. Dazu versucht der Autor auch zu ergründen, warum klassische Manager, wie etwa Amelio, an der besonderen Unternehmenskultur von Apple scheiterten.

„Apple – The inside story“ ist nicht nur für eingefleischte Apple-Anhänger interessant, sondern für alle, die an den Goldgräberzeiten des Silicon Valley interessiert sind. Zu bemängeln gilt es allenfalls, dass das Buch eher unkritisch und stellenweise zugunsten der leichten Lesbarkeit oberflächlich ausgefallen ist.

Jim Carlton, *Apple – The inside story of intrigue, egomania, and business blunders*, ISBN 0-8129-2851-2, ca. 25 Dollar, erhältlich bei www.amazon.com; neu auch bei Freihofer

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des VIS im WS 1998/99

vom 2. 11. 1998
im GEP-Pavillon

Anwesend: Michael Baumer (mgb), Kai Jauslin (kj), Michael Psarros (mp), Roland Brand (rb), Stephan Würmlin (sw), Nicky Kern (nk), Pascal Kurtansky (pk), Eric Donderlinger (ed), Martin Näf (mn), Thomas Andres (ta)
sowie ca. 15 Mitglieder

Abwesend: Alle anderen (über 500 !!!)

1. Begrüssung

mgb begrüsst die anwesenden Mitglieder.

2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers

Die Stimmzähler Michael Grossniklaus und Alex Desboeufs werden einstimmig gewählt.

Als Protokollführer wird der Aktuar (nk) vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3. Änderung und Genehmigung des letzten Protokolls

Das letzte Protokoll wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

4. Änderung und Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

5. Rechnung SS98, Entlastung des Vorstandes

kj präsentiert Bilanz und Erfolgsrechnung. Durch den Gewinnvortrag von CHF 10000,- des letzten Semesters ist die Bilanz einigermassen ausgeglichen.

Der Investitionsfond wurde ausgeschöpft. Das Budget, das an der letzten MV beschlossen wurde, wurde v.a. in den Bereichen Feste und Büromaterial überschritten. Sonst kam es zu keinen nenneswerten Überschreitungen der Budgets. Das Festbudget litt unter den CineNight und der recht aufwendigen MV. Das Büromaterial-Budget unter einem grösseren Kauf von Copy-Cards.

Die Rechnung wird mit einer Gegenstimme genehmigt und der Vorstand einstimmig entlastet.

6. Budget Wintersemester 98/99

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

7. Mitteilungen

Präsident (mgb):

1. Leitung der VS-Sitzungen.
2. Problemfälle und kurzfristige Entscheidungen.
3. Vertretungen gegenüber dem Departement:
 1. Pflege von informellen Kontakten.
 2. Maturandentage
 3. Tutoren gestellt
4. Vertretung gg.über dem VSETH:
 1. Klausurtagung in Ascona mit allen Fachvereinspräsidenten.

2. Einführung des Fachvereinsfonds: dieser Fond wird jedes Semester mit Mitgliederbeiträgen gefüllt. Fachvereine können dann für besondere Veranstaltungen Mittel daraus beantragen. Der Fachvereinsrat entscheidet dann über die Zuteilung der Mittel.
3. Mitgliederrat. Siehe späteren Bericht.

Quästor (kj):

Detaillierter Bericht wird in den Traktanden *Budget WS9899* und *Rechnung SS98* abgelegt.

Aktuar (nk):

1. Schreiben der Protokolle der Vorstandssitzungen.
2. Hüten des Protokollwaldes von VSETH und Departement.
3. Mitorganisation der CineNight.
4. Organisation der PGP Signing Session.

Festminister (mn):

Organisation der folgenden Feste:

1. Cinenight
2. VISKAS
3. Erstsemestrigenfest
4. VSETH ESF am 5.11.

Verlag (pk):

Kümmert sich um die Visioneninserate, einige Flyer, Plakate, etc.

Unterricht (mp):

Keine Mitteilungen.

Information (mp):

Informierte.

Rechneradministration (ta):

Das gesamte Rechnerinventar wurde im letzten Semester umgestellt: eine Sparc, die dem VIS vom Departement zur Verfügung gestellt wurde, wurde als neuer NFS-Server, ein bestehender Rechner als Zweitserver konfiguriert; der VIS hat nun neu drei NCs, die ebenfalls schon annähernd vollständig aufgesetzt sind.

Exkursionen (kj):

Es gab keine. Am 10.12. wird eine Exkursion zur Ergon Informatik stattfinden (ta erläutert die Exkursion kurz).

Infrastruktur (ed):

Es wurden CD-Rohlinge und Büromaterial gekauft.

Webmaster (rb):

1. Beantwortete Fragen, die an webmaster@vis geschickt wurden.
2. Die Quota ist nun auch auf den Slabs verfügbar. Daher werden nun alle Studentenhomes direkt in der VIS-Quota gelagert, und sind so jederzeit uptodate, ohne dass ein manuelles Update seitens des WWW-Admins gemacht werden müsste.
3. Das Layout der VIS-Website wurde überarbeitet. rb dankt mgb für seine sehr intensive Hilfe an diesem Projekt.

Redaktion (sw):

1. Es gab 5 Visionen.
2. Der Survival Guide wurde überarbeitet. mgb hat die gesamte redaktionelle Arbeit

gemacht. Herzlichen Dank hier an ihn.

Vordiplome (ed):

Wurden herausgegeben.

Studienkommission (mgb, mp):

1. Das Doktoratsstudium wurde von den Professoren zurückgewiesen; es kommt nun bald wieder.
2. Es gab eine Kreditpunktänderung.
3. Anwendungen wurden eingeführt.

Departementsrat (mn):

Es fand ausser einem Apero nichts nennenswertes statt.

Departementskonferenz (mgb):

Es gab einige Misstöne, wg. einer Anwendung. Ansonsten nichts wirklich berichtenswertes.

ACM Kommission (mgb):

Es wurde ein Contest organisiert aber nicht durchgeführt, da drei Teams für Ulm angemeldet waren, sich aber nur drei Teams in der ETH gemeldet hatten, so dass sie alle nach Ulm geschickt werden konnten.

Kontaktparty Kommission (KPK) (nk):

Es läuft.

Mitgliederrat (MR) (mgb):

Der VSETH ist aus dem VSS ausgetreten nach div. finanziellen und politischen Differenzen. Der Rekurs ist abgewiesen worden. Damit ist der VSETH ausgetreten. Es steht zur Diskussion einen separaten Dachverband für die ETH einzuführen. Genaues steht allerdings noch nicht fest.

Mitglieder

Gregor Battilana: in Südfrankreich gibt es

ein Institut, Informationen am 13.12. mgb bittet darum, die Informationen ihm zuzuschicken, damit sie über die Mailinglisten verbreitet werden kann.

8. Wahlen

Präsident:

nk kandidiert für das Präsidentenamt. Er wird mit vier Enthaltung gewählt.

Vorstand:

1. Thomas Andres
2. Roland Brand
3. Kai Jauslin
4. Pascal Kurtansky
5. Stephan Würmlin
6. Nadja Beeli (neu)
7. Michael Grossniklaus (neu)
8. Andre Martin Naef (neu)
9. Krzysztof Pietrzak (neu)

Die Liste wird einstimmig gewählt.

Departementsrat:

1. Martin Näf
2. Stephan Würmlin (neu)

Die Liste wird einstimmig gewählt.

Studienkommission:

1. Michael Baumer
2. Nicky Kern (neu)
3. Andre Naef (neu)

Die Liste wird einstimmig gewählt.

Ersatz / Departementskonferenz (DK):

1. Peter Rüegg

Die Liste wird einstimmig gewählt.

Delegierte Mitgliederrat (MR):

1. Daniel Folly
2. Michael Baumer
3. Bruno Eberhard

4. Stephan Würmlin
 5. Martin Näf
 6. Eric Dondelinger
- Die Liste wird einstimmig gewählt.

Wahlen Revisoren (MR):

1. Rolf Spuler
 2. Michael Baumer (neu)
- Die Revisoren werden einstimmig gewählt.

(VSETH) zu positionieren.
nk dankt mgb für seine nun vergangene Amtszeit und wünscht ihm im Namen des scheidenden Vorstandes alles Gute. Er überreicht mit sw zusammen mgb einen Geschenkkorb.

Ende der Sitzung: 19:00 Uhr

9. Bestätigung von Kommissionen

ACM Kommission:
Wird nur im Sommer gewählt.

Der Präsident
Michael Baumer

KP Kommission:
s.o. Die Kommission besteht aus Steven Jones, Patrick Bichler, Kai Jauslin und Nicky Kern. Sie wird einstimmig bestätigt.

Der Protokollführer
Nicky Kern

Frauenkommission:
Wird nicht neu bestellt.

HWBeKo:
Wird nicht neu bestellt.

10. Bestellung von Kommissionen

Es werden keine neuen Kommissionen bestellt.

11. Resolutionen

Keine.

12. Varia

sw bemerkt die Einführung der Filmabende (als Nachtrag zu den Mitteilungen). In der Regel werden sie im Original ohne Untertitel gezeigt. Es wird versucht das Programm zwischen Kommerz (SOS ETH) und Kultur

Suchen im Internet

-phi. *Was wir schon im Survival Guide 98 publiziert haben, wollen wir nun allen andern Lesern nicht vorenthalten.*

Das Internet enthält eine gigantische Informationsmenge, die grösste, die der Mensch je geschaffen hat.

Das Finden der gewünschten Informationen ist deshalb nicht die einfachste Aufgabe. Auf diesen Seiten versuche ich euch eine Einführung in das effiziente Suchen im Internet zu geben.

Zuerst möchte ich die verschiedenen Suchdienste erklären:

Ein Katalog enthält demgegenüber ein manuell erstelltes Suchangebot. Prominente Beispiele für Kataloge sind Yahoo (www.yahoo.com) oder die Virtual Library in Karlsruhe (www.rz.uni-karlsruhe.de/Outerspace/VirtualLibrary). Im einfachsten Fall steckt hinter einem manuell erstellten Suchangebot eine alphabetische oder nach thematischen Kriterien geordnete Liste.

Eine Suchmaschine ist ein Suchdienst, der ein Suchangebot automatisiert erstellt, wie zum Beispiel Altavista (www.altavista.digital.com) oder Crawler.de (www.crawler.de).

Meta-Suchmaschinen schliesslich sind Recherchertools der nächsten Generation, die mehrere einfache Suchmaschinen parallel abfragen und die Ergebnisse aufbereiten. Mit derselben Bedeutung benutzt man auch Bezeichnungen wie Meta-Maschine, MetaCrawler, Multi-Searcher oder ParallelSearcher.

Kataloge

Nicht zu verachten sind manuell zusammengestellte Suchangebote, lange Listen, in denen Freaks seit den Urtagen, des Internet interessante Netzadressen mehr oder minder geordnet zusammenstellen. Automatische Suchmaschinen verstehen Texte nicht wirklich, sondern gewichten Dokumente nur nach Worthäufigkeit. Im Gegensatz dazu steckt hinter manuellen Angeboten meistens ein kluger Kopf, der für den späteren Nutzer eine intelligente Vorauswahl trifft.

Der Klassiker dieser Listen ist die Yanoff-Liste, benannt nach ihrem ‚Erfinder‘ Scott Yanoff. Das Angebot ist zwar immer noch

Wichtige Suchparameter

„Wort“ erzwingen	+Wort
„Wort“ verbieten	-Wort
„Diese Phrase“ erzwingen	”Diese Phrase”

unter <http://www.spectracom.com/islist/> zu erreichen, wird aber seit rund zwei Jahren nicht mehr aktualisiert.

Ebenfalls in die Kategorie Handarbeit gehören die FAQs, Frage- und Antwortlisten zu allem Möglichen und Unmöglichen (<ftp://ftp.uni-paderborn.de/doc/FAQ/news/answers>). In der FAQ der Uni Paderborn findest du alles, angefangen bei der Kunst des heimischen Bierbrauens (<ftp://ftp.uni-paderborn.de/doc/FAQ/news/answers/beer-faq/part3>) bis zu Bauanleitungen für Compiler (<ftp://ftp.uni-paderborn.de/doc/FAQ/>

Recherchetips

Optimaler Suchfilter

Überlege Dir, mit welchen Worten das Gesuchte am besten beschrieben wird. Welche Worte müssen in den gesuchten Texten unbedingt enthalten sein (UND-Verknüpfung), welche können vorkommen (ODER-Verknüpfung) und welche dürfen auf keinen Fall auftauchen (NOT-Operator)?

Mache Dir auch darüber Gedanken, ob der exakte Wortlaut in voller Länge vorkommen muss, oder ob mit Wildcards trunkierte Wortstämme sinnvoller sind.

Meta-Suchmaschine

Wähle für die erste Suche am besten eine Meta-Suchmaschine aus; damit hast Du die höchste Gewähr, auch alles zu erfassen.

Bedienungsanleitungen

Bevor Du die Suche startest: Lies die Bedienungsanleitung - auch wenn's lästig ist! (Die Bedienungsanleitung steht meist unter Schaltern wie ‚Help‘, ‚Hilfe‘ oder ‚Tips‘.)

Branchen-Suchmaschine

Wer mit einer Meta-Suchmaschine nicht fündig wurde, sollte mit einer konventionellen Suchmaschine weitersuchen. Hier hat man gegenüber den Meta-Suchmaschinen meist den Vorteil, genauer suchen zu können. (Die Auswahl an Operatoren und Optionen ist grösser.)

Führt auch das nicht zum Erfolg, kannst Du auf das umfangreiche Verzeichnis aller Internet-Suchdienste unter

http://www.yahoo.com/Computers_and_Internet/Internet/World_Wide_Web/Searching_the_Web/ zurückgreifen, um dort die für Deine spezielle Abfrage beste Suchmaschine auszusuchen.

Stechnadel im Heuhaufen

Wenn Du alle diese Tips nicht beachtest und trotzdem fündig wirst, dann hast Du die berühmte Stechnadel im Heuhaufen gefunden - auch das kommt ja durchaus vor. Du weisst jedoch nicht, wie viele ‚Stechnadeln‘ es sonst noch gibt, und ob die noch nicht gefundenen vielleicht aus purem Gold bestehen ...

[news/answers/](#) [compilers/](#)
[construction-tools](#)).

Strukturiert man diese unübersichtlichen linearen Listen nach Themengebieten, erhält man die sogenannten Kataloge. Auch sie ‚leben‘ davon, daß Menschen (Tag und Nacht) im Netz surfen, Adressen sammeln, erfassen und auswerten. Für Kataloge spricht die redaktionelle Bewertung, die automatisierte Meta-Sucher so nicht leisten können.

Aber: So lobenswert diese Bemühungen auch sind - mit der Dynamik des Internet können manuelle Kataloge nicht mithalten. Eine Analyse von WWW-Adressen in Proxy-Caches hat zutage gefördert, daß bereits nach einem halben Jahr die Hälfte aller Adressen veraltet ist. Der Anspruch, das Informationsangebot im Internet zu erfassen, wird von Katalogen auch nicht annähernd erfüllt.

Automaten

Wenn menschliche Arbeitskraft nicht mehr ausreicht, eine Tätigkeit zufriedenstellend auszuführen, müssen Maschinen das übernehmen. Im Internet kommt Suchmaschinen im engeren Sinne diese Aufgabe zu. Die drei international größten und bekanntesten heißen Altavista (<http://altavista.digital.com/>), Hotbot (<http://www.hotbot.com/>) und NothernLight (<http://www.northernlight.com/>). Auf deutschsprachige Inhalte haben sich Fireball (<http://www.fireball.de/>), Crawler.de (<http://www.crawler.de/>) und Hotlist (<http://www.hotlist.de/>) spezialisiert. Wer nach schweizerischen Inhalten sucht, ist am besten bei Blue Windows Search (<http://www.sear.ch>)

Suchmaschinen, Verzeichnisse und andere Nachschlagewerke

Name:	URL: http://...	Kommentare/Besonderheiten
Internationale Suchmaschinen		
AltaVista	altavista.digital.com	Suche nach Sprache, Link, etc., Assistent
Excite	www.excite.com	Suche nach Land, ‚Ähnliches‘, Assistent
HotBot	www.hotbot.com	Suche nach Regionen, Medientypen, etc.
Infoseek	www.infoseek.com	Suche nach News, Newgroups, Assistent
LYCOS	www.lycos.de	Suche nach Region, Bilder, Sound, Ass.
Northern Light	www.nlsearch.com	Suche in etlichen Ezines - kostenpflichtig
Schweizer Suchmaschinen		
The Blue Window Search	www.sear.ch	Suche nach .ch Adressen
Swiss Search	www.search.ch	Suche nach .ch Adressen, regional
Deutsche Suchmaschinen		
Aladin	www.aladin.de	Suchen nach URL, Branchensuche
Crawler.de	www.crawler.de	
Fireball	www.fireball.de	Suche in Katalog nach Usenet News & Groups
Intersearch	www.intersearch.de	Wichtige Links, ‚Hot Topics‘, Chat, News
International thematische Verzeichnisse		
Yahoo	www.yahoo.com	Suche in Katalog nach Usenet, News & Groups
Excite	www.excite.com	wichtige Links, ‚Hot Topics‘, Chat, News
Lycos top 5%	point.lycos.com/categories	
Magellan	www.mckinley.com	
OpenText Pinstripe	pinstripe.opentext.com	
Galaxy	galaxy.tradewave.com	Professionelles Verzeichnis
Schweizerische thematische Verzeichnisse		
netguide.ch	www.netguide.ch	TA Media's .ch-Katalog, auch Zeitungssuche
Swissguide	www.swissguide.ch	Das schweizer Internetverzeichnis
Deutsche thematische Verzeichnisse		
Yahoo.de	www.yahoo.de	News, Branchenverzeichnis
Excite.de	www.excite.de	News, Chat, wichtige Links
Bellnet.com	www.bellnet.com/suchen/	
Dino	www.dino-online.de	Branchenverz., Nachrichten, ‚World's Best‘
Web.de	www.web.de	Nachrichten, Topsites, Usenet, Recherche
Lycos WOW! TOP 1000	www.lycos.de/wow/	
Internationale Metasuchmaschinen		
MetaCrawler	www.metacrawler.com	Suche nach Region, Newsgroups
SavvySearch	guaraldi.cs.colostate.edu:2000/form?lang=german	
dogpile	www.dogpile.com	Suche im Usenet nach Nachrichten
Highway61	www.highway61.com	Dubletten-Eliminierung, Link-Überprüfung
Mamma	www.mamma.com	Verzeichnis, Suchmaschinen-Auswahl
Prime Search	www.primecomputing.com/search.htm	
ProFusion	profusion.itc.ukans.edu	Suchmaschinen-Auswahl
All4One	all4one.com	4-way Meta Maschine

Deutsche Metasuchmaschinen

MetaGear	meta.rrzn.uni-hannover.de	Dubletten-Eliminierung, Suchmaschinen-Ausw.
Apollo 7	www.apollo7.de	Suchmaschinen-Auswahl

Suchmaschinen für Usenet, Mailinglisten, FAQs, IRC-Kanälen etc.

AltaVista	altavista.digital.com	durchsucht das gesamte Usenet
Deja News	www.dejanews.com	durchsucht das gesamte Usenet
Reference.Com	www.reference.com	durchsucht Mailinglisten, Usenet
Lisde	www.lisde.de	Katalog deutschsprachiger Mailinglisten
Liszt	www.liszt.com	findet Mailinglisten, Usenet, IRC-Channels
ProFusion	profusion.ittc.ukans.edu	durchsucht das gesamte Usenet
Tile.net	tile.net	findet Mailinglisten, Usenet
The Internet FAQ Cons.	www.faqs.org	Meta Site mit Verw. zu hunderten von FAQs
Forum One	www.forumone.com	Suche nach Online-Foren

Sonstige Suchmaschinen und Verzeichnisse

Archie	archie.switch.ch	FTP Search Maschine
Amnesi	sync-sys.com/amnesi	sucht Sites nach Namen (-sfragmenten)
websitez	www.websitez.com	sucht Sites nach Namen (-sfragmenten)
Ahoy	ahoy.cs.washington.edu:6060	Suchmaschine für Homepages
MESA	mesa.rrzn.uni-hannover.de	Meta-Suchmaschine für E-Mail-Adressen
FAQ Finder	ps.superb.net/FAQ	Suchmaschine für FAQs
FAQ-Verzeichnis	www.lib.ox.ac.uk/internet/news	Newsgroups Index ggf. mit FAQ
Image Surfer	isurf.interpix.com	Bilddatenbank

Suchmaschinen Verzeichnisse

Isleuth	www.isleuth.com	Suchmaschinen-Katalog
Suchfibel	www.suchfibel.de	Web-Site zum Thema Suchen
Klug suchen	www.klug-suchen.de	Verzeichnis deutschsprachiger Suchmaschinen
Search.com	www.search.com	Cnet's Suchmaschinen-Katalog
Search.de	search.de	Verzeichnis deutschsprachiger Suchmaschinen

Nachschlagewerke

Meyers Lexikon	www.iicm.edu/ref.m10	Online-Ausgabe von Meyers Lexikon
WWWebster	www.m-w.com/	Gutes englisches Wörterbuch und Thesaurus
Eurodicautom	www2.echo.lu/edic/	Einzelwortübersetzer für europäische Sprachen
Langensch. Wörterbuch	www.gsmuc.de/look.html	Wörterbuch Deutsch-Englisch
Leo Dictionary	dict.leo.org/cgi-bin/dictsearch	Wörterbuch Deutsch-Englisch

und bei Swiss Search (<http://www.search.ch>) dran.

Das ist jedoch nur die Spitze des Eisberges; eine vollständige Auflistung aller Suchmaschinen würde mehrere A4-Seiten füllen. Freundlicherweise haben das andere vor uns bereits getan.

Unter http://www.yahoo.com/Computers_and_Internet/Internet/World_Wide_Web/

[Searching_the_Web/](#) steht die grösste Zusammenstellung von Suchdiensten im Internet - es sind mehr als tausend.

Meta-Suchmaschinen

Nun decken aber diese Suchmaschinen nur einen Bruchteil des Internet ab:

Von den sechs bekanntesten

Hotbot mit 34 Prozent an der Spitze, gefolgt von Altavista mit 28 und NorthernLight mit 20 Prozent. Excite und Infoseek fallen mit 14 und 10 Prozent schon stark ab; und für die mickrigen 3 Prozent von Lycos kann man schon kaum mehr eine Empfehlung aussprechen.

Die Suche mit einer einzelnen Suchmaschine ähnelt somit eher einem Spiel mit dem Zufall. Kombiniert man jedoch die Ergebnisse aller sechs Maschinen, so erzielt man eine 3,5mal bessere Abdeckung als mit der besten Einzelrecherche. Somit lautet der einfachste Lösungsvorschlag der Wissenschaftler: Benutze solche Suchmaschinen, die parallel möglichst viele Suchdienste auf einmal absuchen und die Ergebnisse zusammenführen. Solche Maschinen nennt man Meta-Suchmaschinen.

Nur unter Ausnutzung aller zur Verfügung stehender Suchangebote kann es gelingen, der Informationsflut im Internet Herr zu werden. Die beiden international bekanntesten Meta-Suchmaschinen sind der am Computer Science Department der University of Washington entwickelte MetaCrawler (<http://www.metacrawler.com/>) und die kommerzielle Maschine Highway61 von Virtual Mirror in Highland Park, New Jersey (<http://www.highway61.com/>). Für den deutschsprachigen Raum wurde am Regionalen Rechenzentrum Niedersachsen an der Uni Hannover als erste und bisher einzige deutsche Meta-Suchmaschine MetaGer entwickelt (<http://meta.rrzn.uni-hannover.de/>).

Bleibt nur noch zu hoffen, dass mit diesen Informationen, den Recherchetips und der Auflistung der Suchmaschinen, Kataloge, Verzeichnisse und Nachschlagewerke dein Einstieg ins Internet einfacher vor sich geht.

Desweiteren empfehle ich interessierten Lesern die URL <http://www.suchfibel.de> und natürlich untenstehende Literaturliste.

Literatur

- [1] S. Lawrence & C.L. Giles, "Searching the WWW" Zusammenfassung unter <http://www.wissenschaft.de>, Newsticker 6.4.98
- [2] Dr. Wolfgang Sander-Benermann: Schatzsucher, c't 13/98, S.178
- [3] Jo Bager: Weniger ist mehr, c't 15/98, S.110

Exkursion

kj.

Exkursion Ergon Informatik AG

Hier ergibt sich die Gelegenheit, eine junge, innovative Informatikfirma kennenzulernen (s. Praktikumsberichte Visionen 6.98, in dieser Ausgabe und unter <http://www.ergon.ch>), deren Mitarbeiter übrigens fast alles Dipl. Informatik-Ingenieure ETH sind.

Ob Ihr nun auf der Suche nach einer (Praktikums-)Stelle seid oder einfach nur zum Plausch kommt, bei einem gemütlichen Apéro ergeben sich immer interessante Gespräche oder nützliche Kontakte.

Datum:

10. Dezember 98, 13.30h (Besammlung im VIS-Büro IFW B29)

Anmeldung:

Einschreibung im VIS-Büro

Teilnehmer:

max. 40 Personen

Kosten:

keine

48.5 GFlops für \$ 313'000

Ein Supercomputer Marke Eigenbau

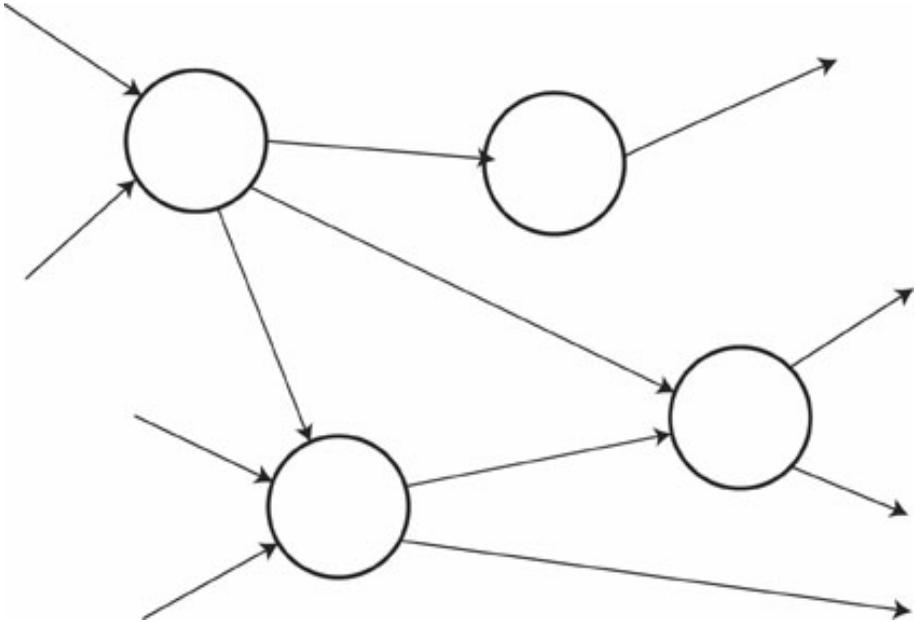
Der Astrophysiker Mike Warren vom Los Alamos National Laboratory hatte die Nase voll vom ewigen Warten auf genügend Rechenzeit. Nachdem ihm klar geworden war, dass er mit den Supercomputern des Instituts auf keinen grünen Zweig kommen würde, besorgte er sich flugs 140 Standard-Workstations mit je einem Digital-Alpha-Prozessor der Familie 21164A/533 MHz. Die Kisten hängte er an einen Ethernet-Switch von 3Com. Jede verfügt über eine Verbindung mit einem Durchsatz von 100 MBit/s. Via Switch können die Prozessoren einzeln miteinander „sprechen“. Angereichert wurde das Ganze mit 35.8 GByte Speicher und schliesslich mit dem Open-Source-Betriebssystem Linux, das Warren auf jedem Rechner installierte. Das Resultat kann sich sehen lassen: Ein Supercomputer mit einer Leistung von 48.5 GFlops. Damit liegt „Avalon“ - so der Codename des Linux-Superclusters - etwa auf Rang 100 der weltschnellsten Digitalboliden. Geradezu lächerlich nimmt sich der Preis aus: Schätzig 313'000 Dollar hat Warren für seinen Eigenbau ausgegeben. Zum Vergleich: Der RS/6000 SP, den IBM 1999 an das US-Konsortium National Partnership for Advanced Computational Infrastructure liefert, kostet rund 50 Millionen Dollar - bei einer Leistung von 1000 GFlops (1 TFlop) allerdings.

Avalon: \$6453 / GFlop

IBM RS/6000 SP: \$50'000 / GFlop

Aus: Computerworld, Nr. 46/98, 9.11.98

Human Computer



Architektur	Neuronales Netz
Programmiermodell	Selbstlernendes System
Rechenleistung	ca. 100*000*000 TOps
Speicher	100*000 TBits
I/O	Realtime Sound In/Out, Realtime Image In/Out
Fehlerbehebung	Fehlerredundantes System
Leistungsverbrauch	60 Watt
Volumen	6 Liter
Gewicht	6 kg
Hersteller	selbstvermehrend
Erfinder	vermutlich derselbe wie Universum ca. 50*000 v. Chr.
Eingesetzte Systeme	ca. 6 Mia.
Besondere Bemerkungen	einzig bekanntes System mit „Ich“-Bewusstsein

Aus: Vorlesung „Computer System-Entwurf“, 1997/98, A. Gunzinger

Das Erstsemestrigenfest des VSETH 1998 – Eine Chronologie

Mittwoch, 4.11.1998

Punkt 18.00 Uhr versammelten sich die vom VIS rekrutierten Helfer im Foyer des Mensagebäudes. Ihr Auftrag war es, den Raum mit Bühne und Bar zu bestücken. Das einzige Problem dabei war, dass der Raum von einer Bastelgruppe belegt war, die sich weigerten ihre Zelte abubrechen und nur dazu bereit waren ein wenig auf die Seite zu rücken.

Eine Bühne besteht bekanntlich aus Bühnenelementen, also musste in den Keller der ETH gestiegen und solche Elemente herbeigeschafft werden. Unten angekommen zeigten sich wieder einmal die Vorteile guter Organisation. Von den einundzwanzig vom VIS für die Bühne bestellten Elementen, waren schon die Hälfte verschwunden. Andere Fachvereine hatten sich gedacht, diese Elemente würden noch eine ganz gute Bar abgeben und haben sie einfach mal eingepackt, obwohl sie sie nicht angefordert hatten. Letztes Jahr ging das ja schliesslich auch, nur war da der VIS nicht dabei und schon gar nicht mit Band und Bar. Mit viel diplomatischem Geschick und einiger Rücksichtslosigkeit gelang es uns dann aber doch noch mehr als genügend dieser Teile zu organisieren, so dass es bei uns für eine grosse Bühne und auch eine komfortable Bar gereicht hat. Da hatten die anderen Fachvereine schon recht, diese Elemente machen sich wirklich gut als Bar! Das eigentliche Aufstellen war, abgesehen von der Pedanterie gewisser Vorstandsmitglieder („Könnt ihr die Bühne noch 5 cm nach links schieben?“, Namen seien hier keine genannt, auch der von Stephi nicht) und den Unterbrechungen

durch andere Fachvereine, die verzweifelt am Bühnenelemente suchen waren, schnell erledigt. So hatte das Spektakel um 21.00 Uhr ein Ende.

Donnerstag, 5.11.1998

Die Idee war ja eigentlich, dass der Getränkelieferant, der uns mit literweise Coca Cola, Fanta, Sprite und Mineralwasser versorgen sollte, um 9.00 Uhr morgens in der Unterführung zwischen HG und Mensa auftauchen sollte. Eine Stunde später haben sich „Back & Brau“ angekündigt, die uns eine 1000 Liter Zisterne ihres „Huusbiers“ liefern wollten, angekündigt. Drei Vorstandsmitglieder wurden angestellt, um die kostbaren Güter in Empfang zu nehmen. Da man Lieferanten ja sowieso nie trauen kann, haben wir uns eine halbe Stunde vor 9.00 Uhr getroffen. Der Rest ist Geschichte. Minute um Minute verging, es wurde 9.00 Uhr, dann 9.30 und schliesslich 10.00 Uhr. Jetzt tauchten natürlich beide Lieferanten auf, der eine pünktlich der andere mit der Ausrede, die Wegbeschreibung zwischen HG und Mensa sei ungenau, man hätte nur Mensa angeben müssen. Never Mind! Wir hatten jetzt jedenfalls alle Hände voll zu tun. Zwei versuchten die Kisten mit Getränken ins Foyer zu schaffen, was durch das Fehlen des grossen Liftes zu richtiger Arbeit wurde. Der dritte ist der Bierzisterne nachgerannt, um den Leuten von „Back & Brau“ mit Rat und Tat zuzustehen. Was nun folgte war eine dieser Aktionen, die den VIS auszeichnen. Die tonnenschwere Zisterne wurde vorbei an falsch parkierten Gärtnern und bedrohlichen Engpässen auf dem Weg vor der Mensa genau unter dem Fenster des

Foyer plaziert. Danach wurde ein ca. 20 Meter langer Schlauch („Bier-Pipeline“) von der Zisterne draussen an den Zapfhahn drinnen verlegt. Diese Pipeline hatte eine Höhendifferenz von etwa 4 Metern zu überwinden, aber was nimmt man nicht alles auf sich um fliessendes Bier zu liefern. Als alles installiert war, wurden vier von uns noch in die hohe Kunst des Zapfens, des Fässer abfüllen und des Gasflaschen wechseln eingeführt. Und natürlich wurde auch noch getestet, wie gut das Bier ist.

Am Nachmittag wurde dann die Bar noch fertig gebaut und Halterungen für unsere stylischen Barlampen angebracht. Nun wurden auch noch die übrigen elektrischen Installationen verlegt, so dass endlich die Kühlschränke und beide Zapfstationen hinter der Bar in Betrieb genommen werden konnten. Danach haben wir das Licht für die Bühne in Angriff genommen und die Invasion-Techniker haben die Sound-Anlage aufgebaut. Auch dabei galt es zahlreiche Tücken, wie das Fehlen von Kabeln und Steckern oder zuwenig Farbfilter fürs Licht, zu überwinden. Diese wurde durch eine spezielle Task-Force gemeistert, die am späteren Nachmittag immer wieder den Hauselektriker aufspüren musste, um ihm irgendwelches Material abzuschwatzen.

Kurz vor 19.00 Uhr war dann alles soweit fertig. Es fehlte eigentlich nur noch eines, unsere Band FEEDBACK, von der jedoch behauptet wurde sie seien unterwegs. Zu diesem Zeitpunkt strömten aber auch schon die ersten Gäste des Festes durch den vom Organisationskomitee unbesetzten Eingang vor dem Foyer. Wieder einmal zeigten die Leute vom VIS eine schnelle Reaktion. Unser scheidender Präsident sah mit zwei Vorständler an der Porte nach dem Rech-

ten, dies auch noch als die eigentlichen Kassierer vom VSETH schon lange eingetroffen waren. Da in der ersten Stunde sowieso wenig an der Bar lief, war die Kasse eine willkommene Abwechslung. Und in der Tat, dank Eingreifens unsererseits konnten einige gar nicht so Erstsemestriige, die mit Einschreibestätigung versuchten ans Fest zu kommen, des Betrugs überführt werden. In dieser Zeit gab dann auch FEEDBACK ihren Einstand im Foyer, sie begannen mit dem Sound-Check, schlossen diesen jedoch ab, bevor um 20.30 Uhr der eigentliche Ansturm begann. Jetzt gab es dann auch an der Bar mehr und mehr zu tun. Ein Bier nach dem anderen wurde gezapft und die Menge wartete geduldig auf den Beginn des Konzerts. Als die Band dann um 22.15 Uhr zu spielen begann, waren die, für die zweite Zapfstation abgefüllten, zehn Fässer Bier schon bald leer getrunken, zweihundert Liter waren also schon an den Mann/Frau gebracht. Parallel zur Stimmung im Saal stieg der Konsum von Bier derartig an, dass zwei Leute während des ganzen Konzertes ständig am zapfen waren, wähen drei andere bedienten!

Das Konzert der Gruppe FEEDBACK war ausgezeichnet und schien auch den anwesenden Festbesuchern gut zu gefallen. Nach dem regulären Programm wurde vom Publikum eine Zugabe gefordert und die Band spielte noch ein weiteres Lied. Einzig die vielen Aufrufe des Leadsängers, richtig heftige Partystimmung rauszulassen, stiessen auf grösstenteils taube, typisch schweizerische Ohren.

Freitag, 6.11.1998

Nach 24.00 Uhr nahm der Ansturm auf die Bar wieder ab und das Fest beruhigte sich. Im Foyer verlief das ganze Fest sowieso in

einem sehr zivilisierten Rahmen. Es kam zu keinen Alkoholleichen, der Boden kam nicht mit Mageninhalt in Kontakt und das Gedränge und die damit verbundene Hitze hielten sich in Grenzen. Erstaunlicherweise gilt dies aber nur fürs Foyer, denn die grosse Turnhalle bot am Ende des Festes ein ziemlich trauriges Bild.

Als alle Leute abgezottelt waren, hiess es dann für die noch verbleibenden Helfer vom VIS aufräumen. Alles was in den vergangenen zwei Tagen installiert und herangeschleppt worden war musste wieder demontiert und versorgt werden. Das dies auch harte Arbeit ist belegt der Umstand, dass sich das Abbauen bis in den frühen Morgen hingezogen hat.

Fazit

Der VIS kann meiner Meinung nach auf ein von unserer Seite her gelungenes

Erstsemestrigenfest zurückblicken. An einem Abend haben wir ca. 550 Liter Bier unter die Leute gebracht und somit hoffentlich keine Defizite verursacht. Die von uns engagierte Band FEEDBACK stiess, wie schon erwähnt, auf grosses Interesse und Gefallen beim Publikum. Die Organisation von Seiten des VIS war gut, es kam den ganzen Abend über zu keinen Pannen und auch der Auf- und Abbau verlief nach Plan.

Die einzige Frage, die bleibt ist, wie können wir unseren Auftritt im nächsten Jahr noch toppen? Da wir am Donnerstag gezeigt haben, dass es eine Alternative zu Flaschenbier gibt, müssten wir nächstes Jahr eigentlich einen Kebab-Stand oder Ähnliches eröffnen!

Michael Grossniklaus (mg)

Vorstandsadressen WS 1998/99

Thomas Andres
Leonhardstr. 12
8001 Zürich
01 / 261 57 26
tandres@vis.inf.ethz.ch

Nicky Kern
Habsburgstr. 41
8037 Zürich
01 / 272 92 69
nicky@vis.inf.ethz.ch

Nadja Beeli
Ägeristr. 17a
6340 Baar
041 760 56 18
nadja@vis.inf.ethz.ch

Pascal Kurtansky
Friedheimstr. 1
8057 Zürich
01 311 63 13
pascal@vis.inf.ethz.ch

Roland Brand
Gönhardweg 78 B
5000 Aarau
062 / 822 53 72
roland@vis.inf.ethz.ch

André M. Naef
Rychenbergstr. 9
8400 Winterthur
052 213 48 44
anaef@vis.inf.ethz.ch

Michael Grossniklaus
Adlerstrasse 7
4052 Basel
061 373 98 72
michael@vis.inf.ethz.ch

Krzysztof Pietrzak
Hohlstr. 451
8058 Zürich
01 691 56 91
krzyszto@vis.inf.ethz.ch

Kai Jauslin
Habsburgerstr. 41
8037 Zürich
01 272 92 69
kai@vis.inf.ethz.ch

Stephan Würmlin
Am Schanzengraben 13
8002 Zürich
01 / 202 02 29
stephi@vis.inf.ethz.ch

Humor

Top 10 Things people think the 95 in Windows 95 really stands for

10. The number of floppies it will ship on.
9. The percentage of people who will have to upgrade their hardware.
8. The number of megabytes of hard disk space required
7. The number of pages in the „EASY INSTALL“ version of the manual.
6. The percentage of existing programs that won't run in the new OS
5. The number of minutes to install
4. The number of calls to tech support before you can get it to run
3. The number of people who will actually PAY for the upgrade
2. MHz required for the OS to run.
1. The year it was DUE to ship.

The following are new Windows messages that are under consideration for the planned Windows 2000

1. Smash forehead on keyboard to continue.
2. Enter any 11-digit prime number to continue.
3. Press any key to continue or any other key to quit.
4. Press any key except... no, No, NO, NOT THAT ONE!
5. Press Ctrl-Alt-Del now for IQ test.
6. Close your eyes and press escape three times.
7. Bad command or file name! Go stand in the corner.
8. This will end your Windows session. Do you want to play another game?
9. Windows message: „Error saving file! Format drive now? (Y/Y)“
10. This is a message from God Gates: „Rebooting the world. Please log off.“
11. To „shut down“ your system, type „WIN.“
12. BREAKFAST.SYS halted... Cereal port not responding.
13. COFFEE.SYS missing... Insert cup in cup holder and press any key.
14. CONGRESS.SYS corrupted... Re-boot Washington D.C? (Y/N)
15. File not found. Should I fake it? (Y/N)
16. Bad or missing mouse. Spank the cat? (Y/N)
17. Runtime Error 6D at 417A:32CF: Incompetent User.
18. Error reading FAT record: Try the SKINNY one? (Y/N)
19. WinErr 16547: LPT1 not found. Use backup. (PENCIL & PAPER.SYS)
20. User Error: Replace user.
21. Windows VirusScan 1.0 - „Windows found: Remove it? (Y/N)“
22. Welcome to Microsoft's World - Your Mortgage is Past Due...
23. If you are an artist, you should know that Bill Gates owns you and all your future creations. Doesn't it feel nice to have security?
24. Your hard drive has been scanned and all stolen software titles have been deleted. The police are on the way.

Termine

-phi. Hier noch die wichtigsten Termine aus dem Wintersemester 1998/99:

26. 11. 98

VIS - **Videoabend** „Smoke“, 19h00, IFW A36

22. 10. 98

Polyball im Hauptgebäude

7. 12. 98

Ein Computersystem zur automatischen Steuerung von Modellhelikoptern, 16h15, IFW A36; Prof. Dr. N. Wirth; Der Prototyp eines autonomen Helikopters kann im Rahmen der Veranstaltung besichtigt werden.

10. 12. 98

Exkursion Ergon Informatik, 13h30, Besammlung: VIS-Büro, IFW B29

10. 12. 98

VIS - **Videoabend** „???“ , 19h00, IFW A36

14. 12. 98

Die Java Virtual Machine - nur eine kurzlebige Modewelle?, 16h15, IFW A36; Prof. Dr. Michael Franz, University of California at Irvine

14. 1. 98

FIGUGEGL, 18h30, StuZ

18. 1. 98

Erfindungen der Informatik, 17h15, HG Auditorium Maximum; Prof. Dr. N. Wirth;
*** **Abschiedsvorlesung** ***

>>>

Zukunftsvisionen

-phi.

Redaktionsschluss der Dezember Ausgabe:
25. November 1998

Erscheinungsdatum Dezember Ausgabe:
7. Dezember 1998

In den nächsten Visionen könnt ihr einen Praktikumsbericht aus der Firma von Prof. Gunzinger, der Supercomputing Systems (SCS), lesen.

Ebenso findet ihr einen Bericht zum Thema „Content Negotiation“ unseres scheidenden Präsidenten Baumi.

Seit ihr richtige Informatik-Studenten? Testet euch selber, in den nächsten Visionen.

Ihr erfahrt ebenfalls, wie es so mit den Berufsaussichten des Informatik-Ingenieurs ETH aussieht, in welche Branchen die meisten Informatiker gehen und wieviel Kohle ihr dafür bekommt. Lohnt es sich eine Zusatzausbildung zu machen oder soll ich sofort ins Berufsleben einsteigen. Das alles erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe der besten Fachvereinszeitschrift der Welt, der Visionen.

Ich wünsche euch noch alles Gute und schreibt doch mal wieder was...

-phi.

25. 1. 98

Kontaktparty 98 in der Mensa, 14h15

28. 1. 98

VIS - **Videoabend** „???“ , 19h00, IFW A36